



Edoardo Costadura, Klaus Ries,
Christiane Wiesenfeldt (Hrsg.)

Heimat global

Modelle, Praxen und Medien der Heimatkonstruktion

49,99 €, 454 S., Bielefeld 2019

transcript Verlag

ISBN 978-3-8376-4588-0

Bereits zum zweiten Mal wird von Wissenschaftler/innen der Universität Jena ein interdisziplinärer Band zum Thema Heimat vorgelegt. Der erste Band, herausgegeben von Edoardo Costadura und Klaus Ries mit dem Titel *Heimat gestern und heute* (Bielefeld 2016), geht dabei auf einen Workshop von 2014 zurück. Heimat wurde in diesem Kontext als ein komplexes, multifunktionales und transkulturelles Konstrukt erfasst. Daran knüpft eine weitere Tagung im September 2017 mit dem Titel *Heimat – Ein Problem der globalisierten Welt* an. Der Tagungsband dazu liegt nun vor und bündelt auf 454 Seiten eine außergewöhnlich breite Sichtweise auf das Thema Heimat. Ein Fokus ist dabei das Spannungsfeld von Globalisierung und Nationalismus im Horizont von Heimat. Die Beiträge fragen danach, ob man sich in einer globalisierten Welt „zu Hause“ fühlen kann und ob es Heimat überhaupt noch gibt angesichts der basalen Entgrenzungen, die unser Leben bestimmen. Renate Zöller fragt: Ist Heimat die Sehnsucht nach einer intakten Welt und das Gegenstück zur „Fremde“? (S. 219–234) – und im Kontext von Flüchtlingsschutz und Völkerrecht wird der umstrittene Tatbestand nach einem Recht auf eine (neue) Heimat aufgegriffen (Martina Haedrich, S. 293–312).

Heimat soll, so die Intention der Herausgeber/innen, neu gedacht werden und zu einem „globalen Heimat-Begriff“ (S. 33) führen, der einen veränderten „Modus der Weltbeziehung“ (ebd.) ermöglicht.

Der Soziologe Hartmut Rosa bietet dazu die passende Definition: Heimat bezeichnet ein „Weltverhältnis“ (Rosa, S. 153), d. h. „eine bestimmte Art und Weise, auf Welt Bezug zu nehmen“ (ebd.).

Die Herausgeber/innen gehen von einer „Heimat-Renaissance“ und einer „medialen Revitalisierung“ aus, die die Politik, die Wissenschaft und Gesellschaft seit einigen Jahren wieder erfasst haben. Dieses Wording von der Wahrnehmung und Entdeckung einer „Heimat-Renaissance“ finden wir allerdings nahezu durchgängig in den letzten Jahrzehnten bei sehr vielen entsprechenden Publikationen. Man muss sich dabei fragen, ob es denn dann überhaupt ein Zeitalter ohne eine „Heimat-Renaissance“ gab?

Wenn Heimat von den Herausgeber/innen als eine „zentrale Frage für die politische und soziale Selbstvergewisserung eines Gemeinwesens“ (S. 21) gesehen wird, dann erinnert dies stark an Ernst Bloch, der wie kein anderer für das 20. Jahrhundert Heimat philosophisch und gesellschaftspolitisch begründet hat. Im letzten Satz seines philosophischen Hauptwerkes, *Das Prinzip Hoffnung* (1959/hier 1973), schreibt er: „... Die Wurzel der Geschichte aber ist der arbeitende, schaffende, die Gelegenheiten umbildende und überholende Mensch. Hat er sich erfasst und das Seine ohne Entäußerung und Entfremdung in realer Demokratie begründet, so entsteht in der Welt etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war: Heimat“ (ebd., S. 1628). Heimat

entsteht nur durch menschliches Handeln. Dieses Bloch'sche Credo durchzieht auch den Sammelband: „Heimat ist ein interaktiver Raum“ (Costadura/Ries/Wiesenfeldt, S. 22) und ein „Möglichkeitsraum“ (Hoff/Gerling-Zedler, S. 70 ff.); Hartmut Rosa ergänzt: „Heimat soll also die Welt sein, die nicht schweigt, nicht entzaubert, nicht entfremdet ist, die uns nicht starr gegenübersteht als etwas, das wir nur verfügbar machen wollen“ (Rosa, S. 167).

Die fünfundzwanzig internationalen Autor/innen mit ihren zwanzig Beiträgen bieten ein ausgesprochen differenziertes Portfolio. Wir finden Diskurse aus der Literaturwissenschaft (Hans Ulrich Gumbrecht; Werner Nell), Architektur (Peter Cachola Schmal), Musikwissenschaft (Yvonne Wasserloos; Thorsten Hindrichs), Politik (Benjamin-Immanuel Hoff/Konstanze Gerling-Zedler), Rechtswissenschaft (Walter Pauly/Barbara Bushart; Martina Haedrich), Geographie (Karsten Gäbler), Psychologie (Beate Mitzscherlich), Soziologie (Hartmut Rosa; Sylka Scholz), Raumforschung (Frank Eckardt) und Schulpädagogik (Gregor Reimann/Sophie Seher/Michael Wermke). Es sind spezifische Reflexionen aus den Sozial- und Geisteswissenschaften und die Beiträge sind nicht nur eine Momentaufnahme zum Heimat-Diskurs. Sie sind anspruchsvoll und „Appetitmacher“ auf eine alltagsorientierte Metadiskussion. Diese benötigen wir auch dringend, um Heimat nicht Populisten, Rassisten, Nationalisten und Extremisten – und der Politik zu überlassen.

Heimat ist eine basale Kulturaufgabe – so die Botschaft der Autor/innen – die uns in jeder Menschengeneration aufs Neue individuell und gesellschaftlich beschäftigt. Damit wird Heimat aber auch zu einem subjektiven Konzept, einer subjektiven Konstruktion und zu einem „Gefühl“, wie dies Beate Mitzscherlich in ihrem Beitrag beschreibt (S. 183–195). Das Proprium kultureller Identität ist eine individuelle und kollektive Konstruktion von Heimat bzw. die Suche danach. Hierzu bietet der Band Impulse und Erkenntnisse.

Prägend für den Band ist ein gut nachvollziehbarer wissenschaftlicher Diskurs mit dem Anspruch, „Heimat als gesellschaftliches Projekt und interaktives Modell“ (Costadura/Ries/Wiesenfeldt, S. 21) sowie als einen „gesellschaftlichen Begriff“ (ebd.) und als eine „kulturelle Selbstverständigung“ (Nell, S. 117) zu sehen. Justus H. Ulbricht macht diese politische Dimension besonders deutlich am Themenkomplex *Heimat ohne Ausländer* (S. 133–149) am Beispiel Sachsens und einem „Sachsen-Patriotismus“ in den Jahren 2014 bis 2017.

Die Mehrdeutigkeit und die Gefahren, die der Begriff Heimat enthält, ziehen sich wie ein roter Faden durch die Beiträge und geben dem Band eine Spannung, die nach Auflösung sucht.

Am Ende steht ein Band, der den Erwartungen und Versprechungen der Herausgeber/innen gerecht wird: „Heimat muss immer neu gebaut und gestaltet werden“ (S. 36) und bedarf eines pluralen, offenen und performativen Verständnisses.

Der empfehlenswerte Band, der als inspirierender Steinbruch für die Beschäftigung mit Praxisfeldern beim Thema Heimat genutzt werden kann, ist keine „to go“-Lektüre. Er fordert den Leser heraus.

Prof. Dr. Ulrich Klemm

Geschäftsführer des Sächsischen
Volkshochschulverbandes e.V.
klemm@vhs-sachsen.de

» **schwerpunkt – Nun lasst mal die Bildung im Dorf**

Marion Fleige, Wiltrud Gieseke

Kulturelle Erwachsenenbildung als Ressource für Aneignung und Gestaltung ländlicher Räume 14

Die kulturellen Bildungsangebote in städtischen und ländlichen Räumen unterscheiden sich, doch hier wie dort ermöglichen sie auch einen reflexiven, alternativen und aktiven Umgang mit Künsten, kulturellen Praktiken und der inter- oder transkulturellen Lebens- und Alltagsgestaltung. Was sind dabei die Besonderheiten im ländlichen Raum? Welches informelle und nonformale Lernen ist dort gefragt? Im Artikel werden dazu einige Anregungen gegeben und in einen gesellschaftspolitischen Hintergrund eingebunden.

Joachim Stöver

Wenn Bildung Raum und Zeit verliert: Tagungsstätten adé? Eine Problemanzeige und Perspektivsuche 20

Die ländliche Bildungslandschaft verliert immer mehr Orte und Zeiträume für kirchliche und gesellschaftliche Weiterbildung. Tagungsstätten und Bildungshäuser dort sind nur mehr wegen ihrer wachsenden Finanzierungsprobleme oder ihrer schwer erreichbaren Lage in der Diskussion. Doch diese Engführung übersieht, wie überholt so manche Vorstellung von Land oder Stadt sind. Daher gibt der Artikel Anregungen, wie sich Bildungshäuser strukturell und inhaltlich neu ins Spiel bringen können.

Hans Jürgen Luibl

Heimat – der Film Ernst Bloch meets Schwarzwaldmädel 25

Nach wie vor haben Heimatfilme unter Bildungsgesichtspunkten keinen guten Ruf, denn mit heiler Welt, viel Dorfidyll, grellbunten Konflikten, billigen Gefühlen und konservativen Stereotypen verstellen sie den Blick auf die heimatliche Realität. Doch es lohnt ein zweiter Blick auf dieses Genre: das mediale Spiel mit Authentizität und Zugehörigkeit, das Herunterbrechen von gesellschaftlichem Wandel und Zukunftsszenarien, die visuell-musikalische Intensität – all das gibt pädagogisch, kulturell und politisch zu denken und kann den Horizont erweitern, in dem aktuell Heimatthemen Konjunktur haben.

Hildegard Schröteler-von Brandt

Initiativ werden mit jungen Erwachsenen auf dem Land 30

Der Artikel bietet exemplarische Antworten auf die Fragen, was junge Erwachsene am Landleben begeistert, wie neue Zugänge und neue Arten der Auseinandersetzung mit der eigenen Region und Umwelt zu ermöglichen sind und wie Projekte funktionieren, die offen sind für die Kreativität und Eigenständigkeit vor Ort.

Olaf Rosendahl, Mechthild Kiegelmann

Bildung im Alter – kein Land in Sicht? 34

Bildung auf dem Land benötigt keine Nachhilfe aus der Stadt. Anstelle der Charakterisierung ländlicher Bildungsstrukturen als defizitär gegenüber denen der Stadt, arbeiten die Autor/inn/en die Eigenständigkeit und die Möglichkeiten ländlicher Bildungsarbeit heraus. Diese sollten die Grundlage bilden für zukünftige Forschungen und Planungen.



» **editorial**

Steffen Kleint
Liebe Leserin, lieber Leser, 3

» **aus der praxis**

Stephanie Günther
Wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
im Süden Brandenburgs gelingen kann..... 6

Janet Berg
Angebote nach vorn! Wie sich die Eltern- und Familienbildung
in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock etabliert 8

Florian Wenzel, Christian Boeser-Schnebel
Demokratie im Gespräch
Eine Dorferneuerung in den Köpfen 10

» **europa**

Sibilla Drews
Die ländlichen Regionen sind das Gesicht Europas
Innovative Projekte machen sie attraktiv 13

» **einblicke**

Hans Jürgen Luibl, Detlev Bierbaum
„Orientierungswissen, gesellschaftlich wie persönlich,
darin sehe ich die Aufgabe evangelischer Bildung“ 38

Carolin Ulbricht
Neues Grundbildungsprojekt gestartet 42

Gerhild Ganglbauer
Altes neu gewande(l)t. Basisbildung in Österreich 43

Katja Thevs
Kirgisische Bildungsorte entdecken 46

» **jesus – was läuft?**

Hans Jürgen Luibl
Hölderlin und die Lindenstraße 48

» **service**

Filmtipps 51

Publikationen 52

Veranstaltungstipps 58

Impressum 62



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN